



„Es ist viel besser, weil man keine schlechten Kommentare bekommen kann. Es ist auch cool, weil man nirgends so lange warten muss. Ich habe nicht lange zum Vorbereiten gebraucht. Ich glaube, dass meine Eltern positiv darüber denken.“

Schüler/innen-Stimmen der NMS Timelkam OÖ
(anonyme Befragung)

»» 5 *minuten*
für ...

Herausforderungen und Fragen, die gemeinsame Antworten verlangen.

.... KEL-Gespräche

Nicht nur die Rückmeldung von Schülern und Schülerinnen, auch eine aktuelle Befragung unter Lerndesigner/innen spiegelt überwiegend positive Ersterfahrungen mit bislang erfolgten Kind-Eltern-Lehrer/innen - Gesprächen. Dies ist beachtlich, zumal die Umsetzung der KEL-Gespräche für alle Beteiligten herausfordernde Fragen aufwirft, die Diskussion, Absprachen und letztlich gemeinsame Vereinbarungen erfordern. Teamarbeit bleibt hier nicht nur ein Schlagwort, sondern wird zur unerlässlichen Voraussetzung, damit die Gespräche koordiniert ablaufen. Ebenso wichtig ist jedoch auch die Einbettung der Gespräche in ein abgestimmtes pädagogisches Unterrichtskonzept, damit deren nachhaltige Wirksamkeit gewährleistet ist.

Kind-Eltern-Lehrer/innen-Gespräche

- mindestens einmal jährlich
- Stärkenorientierung
- wertschätzende Gesprächsatmosphäre
- aktive Beteiligung der Schüler/innen (Selbsteinschätzung, Präsentation, ...)
- gemeinsame Zielvereinbarungen

1

Was ist der Rahmen?

2

Wie kann das KEL-Gespräch als Baustein einer förderlichen Rückmeldekultur wirksam werden?

Das KEL-Gespräch stellt im [Haus der NMS](#) einen wesentlichen Baustein einer neuen [lernförderlichen Rückmeldekultur](#) dar. Damit dieser Baustein jedoch nachhaltig wirksam werden kann, braucht es ein dem Standort angepasstes „Davor“ und „Danach“. Grundsätzliche Überlegungen zu Fragen der internen Vernetzung und Kommunikation sind daher ebenso wichtig, wie Maßnahmen zur Sicherung der Gesprächsergebnisse. Hierfür kann eine schriftliche Unterlage, die sowohl für die Vorbereitung, als auch für die Durchführung und Nachbereitung der Gespräche nützlich ist, von besonderer Bedeutung sein. Eine fundierte Planungs- und Dokumentationsunterlage sollte nicht nur als direkte Gesprächsgrundlage, sondern in weiterer Folge auch für die Umsetzung der festgelegten Zielvereinbarungen und für das Sichtbarmachen von Lernentwicklungen einsetzbar sein.

3

Wovon hängt letztlich (fast) alles ab?

„Es war sehr aufregend und neu für mich. Meine Eltern fanden es besser als den Elternsprechtag, weil sie etwas über mich erfahren haben, wie es mir in der Schule geht und über meine Zukunft.“

Das innovativste Unterrichtskonzept bliebe jedoch wirkungslos, wäre die Haltung der handelnden Akteure und Akteurinnen nicht getragen von einer „neuen Sicht“ den Lernenden gegenüber. Lediglich vorgegebene Rahmenbedingungen zu erfüllen, brächte noch keine wirkliche Verbesserung. Mit einem „verlängerten Elternsprechtag in Anwesenheit des Schülers/der Schülerin“ wäre kaum jemandem geholfen. Von Seiten der Lehrenden bedarf es also eines Perspektivenwechsels, welcher eine sich einlassende, auf Augenhöhe begegnende Kommunikationspraxis inkludiert. Dies klingt recht einfach, stellt jedoch im Grunde einen radikalen Paradigmenwechsel im klassischen Lehrer/innen-Denken dar. Stärkenorientierung, Respekt und eigene Lernbereitschaft verlangen den Lehrpersonen eine gewisse Demut ab, welcher bislang vielerorts weder in der Ausbildung noch in der bisherigen Unterrichtsarbeit besondere Bedeutung zugemessen wurde. Folglich ergeben sich bei der Einführung der KEL-Gespräche öfters Grundsatzdiskussionen, die einerseits zwar bremsend und reibungsvoll erscheinen mögen, aber andererseits die Chance bieten, über Qualität und Wirksamkeit von pädagogischem Handeln verstärkt nachzudenken. Einige im Zusammenhang mit KEL öfters auftauchende Fragen sind:

- Was mache ich, wenn beim Schüler/bei der Schülerin keine Stärken zu finden sind?
- Wie kann ich Probleme ansprechen, wenn ich nur über Stärken reden darf?
- Ist es überhaupt sinnvoll, mit „guten Schülern/Schülerinnen“ KEL-Gespräche zu führen?
- Wie kann ich als fachfremde/r Lehrer/in fundiert über andere Fächer berichten?
- Was mache ich, wenn Eltern nicht kommen?

4

Welche organisatorischen Fragen stehen an?

„Ich finde das KEL-Gespräch sehr gut, weil man da erzählen kann, welche Probleme und Schwierigkeiten man in der Schule hat.“

Neben den pädagogischen Überlegungen stehen an den Schulstandorten bezüglich der KEL-Gespräche vielfach auch **organisatorische Fragen** und der damit verbundene Arbeitsaufwand im Mittelpunkt der Diskussionen:

- Wer übernimmt die Vorbereitung und Information der Schüler/innen?
- Bekomme ich den zeitlichen Mehraufwand vergütet?
- Welche schriftliche Dokumentation ist notwendig?
- Wie komme ich zu den Informationen der anderen Lehrpersonen?
- Wie organisiere ich die Terminisierung der Gespräche?
- Wann soll ich die Gespräche führen?

5

Welche Fragen erfordern gemeinsame Absprachen?

„Ich finde es richtig gut, denn jetzt haben wir Schüler/innen endlich die Gelegenheit unseren Eltern über das Lernen in der Schule zu berichten, und es geht nicht mehr nur um Noten.“

Für die praktische Durchführung der Gespräche ist die Schulleitung gefordert, **Absprachen** und **Vereinbarungen** über gemeinsame, im Team zu klärende Fragen zu treffen:

- Wie informieren wir die Schüler/innen und die Elternschaft?
- Welche schriftlichen Unterlagen verwenden wir für die Dokumentation?
- Wer führt die Gespräche?
- Wie ist der Ablauf der Gespräche?
- Wie oft führen wir KEL-Gespräche?
- In welchem Zeitrahmen sollen die Gespräche stattfinden?
- Zu welchen Zeitpunkten sind KEL-Gespräche sinnvoll?
- Welche Regelungen sollen für die ganze Schule gelten, welche sind klassenintern individuell zu treffen?

PRAXISTIPPS

- Schaffen Sie Zeitfenster (Pädagogische Konferenz, SCHILF), in welchen Sie mit ihrem Team ausreichend Zeit für vertieften Austausch zum Thema, für Diskussion und Lösungsfindung haben.
- Überlegen Sie sich bereits vor der Besprechung mit dem Team, welche Fragen für Sie schuleinheitlich sein sollen (z.B. Dokumentation) und welche Fragen die Klassenteams autonom (z.B. Wer führt die Gespräche?) lösen können.
- Überlegen Sie, welche Fragen zuerst zu klären sind, damit andere Fragen beantwortet werden können. Beispielsweise kann die Frage, wie oft Gespräche geführt werden sollen, erst geklärt werden, nachdem allen klar ist, wie viel Arbeitsaufwand damit verbunden ist und wer die Gespräche führen soll.
- Stellen Sie Konsens her, dass KEL-Gespräche nicht automatisch „KV-Sache“ sind, sondern grundsätzlich von allen Lehrpersonen getragen werden müssen. Für die Aufteilung der Gespräche gibt es einige praktikable Denkvarianten. Möglichkeit: KV hat Vorschlagsrecht (inkl. Recht auf Entlastung, falls er/sie dies wünscht). Falls der/die KV/s alle Gespräche selbst führen möchte/n, könnten sich nichtgesprächsführende Lehrpersonen beispielsweise Möglichkeiten überlegen, wie sie KVs in anderen Bereichen (Administratives, Projekte, Begleitungen etc.) entlasten.
- Laden Sie Expert/inn/en im Bereich der Gesprächsführung bzw. Kollegen/inn/en mit jahrelanger KEL-Gesprächspraxis ein, um über ihre Erfahrungen zu berichten und Fragen zu beantworten.
- Bieten sie Ihrem Team regelmäßig Gelegenheit, über gemachte KEL-Erfahrungen gemeinsam zu reflektieren.
- Nutzen Sie die [Videobeispiele](#), um mit Ihrem Team Gemeinsames und Trennendes für die eigene Praxis herauszufinden.
- KEL-Gespräche sind für Lehrpersonen, Schüler und Schülerinnen und auch für Eltern größtenteils eine neue Erfahrung. Zuversicht und Vertrauen in die Lernbereitschaft aller Beteiligten stärken den Willen zur kontinuierlichen Qualitätssteigerung.

Autor

Dietmar Bickel, M.A.

Koordination VMS Schul- und Unterrichtsentwicklung LSR Vorarlberg
8 Jahre Praxiserfahrung mit KEL- Gesprächen

Kontakt: dietmar.bickel@individualisierung.org

LITERATUR & LINKS

Derfler, B., Kiemayer, R., Leitner, G. (2012). Kinder-Eltern-Lehrergespräche. Steyr: Ennsthaler Verlag.

KEL-PPT- Präsentation Kiemayer R.:

http://www.nmsvernetzung.at/pluginfile.php/13149/mod_resource/content/2/Kinder-Eltern-Lehrergespr%C3%A4che.pdf

Orientierungshilfe Leistungsbeurteilung Teil 2. KEL-Gespräche . Westfall-Greiter T. (ZLS):

<http://www.nmsvernetzung.at/mod/glossary/view.php?id=2473&mode=entry&hook=1732>

NMS-Newsletter: http://www2.edumoodle.at/nmseltern/file.php/1/Downloads/NMS_Eltern_6_2013_Webversion.pdf

KEL-Dokumentation NMS St. Peter: <http://webdwk08.bon.at/hs-klagenfurt6.ksn.at/KEL.htm>

